

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sobndorf, Köditz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Sebnitz, Marienau, den Müllengrund, Rübischappel und Tirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 20.— Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 60.— Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 30 Pf.



Anzeigenpreis: Die sechspaltige Grundzeile wird mit 2.— Mk. für auswärtige Besteller mit 2,25 Mk. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile folgt die dreispaltige Zeile 4,50 Mk., für Auswärtige 5.— Mk. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 107

Dienstag, den 9 Mai 1922

72 Jahrgang.

Kurze wichtige Nachrichten.

Die nächste Vollziehung des Völkervertrages soll am 4. September in Genf stattfinden.
Die Blätter melden aus Genua, daß bei dem gegenwärtigen Stadium der Konferenz an eine Reise des Reichsanzlers zur Berichterstattung nach Berlin auch nur für einige Tage nicht zu denken sei. Die augenblicklich schwebenden Verhandlungen machen die Anwesenheit des Reichsanzlers dringend notwendig.
Der deutsche Finanzminister Dr. Hermès zusammen mit Staatssekretär Bergmann werden am Mittwoch oder Donnerstag in Paris erwartet, um der Reparationskommission die Lage Deutschlands darzulegen.
Ein Teil der russischen Delegation, die unter Führung Goffes am Montag früh in Berlin eingetroffen war, ist am Montagabend entgegen den ursprünglichen Absichten, ohne Aufenthalt nach Moskau weitergereist.
Der Streit auf der Juche Dorffeld mit seinen Wirkungen ist nach der Rheinisch-Westfälischen Zeitung noch immer nicht beendet. Gegenwärtig befinden sich zehn Juchen im Streite. Drei Juchen — Hamborn, Karoline und Margarete — sind neu hinzugekommen.
Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, dürfte, soweit es sich bis jetzt überleben läßt, die Liebergabe der oberdeutschen Gebiete an Deutschland und Polen im Laufe des Juni erfolgen.
Nach Blättermeldungen wurden in Warschau in den letzten Tagen zahlreiche Kommunisten verhaftet.

Deutsches Reich

Ernennungen im sächsischen Verwaltungsdienst.

Dresden. Zum Kreishauptmann von Chemnitz war Ministerialdirektor Dr. Streit vorgeesehen worden. Dr. Streit hat jedoch geübelt, aus Gründen persönlicher Natur von seiner Ernennung abzusehen. Die Frage der Befehung der Kreishauptmannschaft Chemnitz bleibt infolgedessen noch offen. Regierungsrat Dr. Jungmann von der Amtshauptmannschaft Borna ist durch Beschluß des Gesamtministeriums zum Amtshauptmann von Bauen, der Dresdner Stadtverordnetenversammlung Rahn zum Amtshauptmann von Großhain ernannt worden. — Amtshauptmann Dr. Jungmann ist schon seit einer Reihe von Jahren Regierungsrat an der Amtshauptmannschaft Borna. Er ist der Sohn des Leipziger Geheimrats Jungmann, des ehemaligen Rectors der Leipziger Thomasschule. — Amtshauptmann Rahn ist Jägermeister, war sozialdemokratischer Parteiführer für Ostschlesien, gehörte der Volkstammer als sozialdemokratischer Abgeordneter an, trat dann in das Ministerium Erdmann als Minister des Innern ein und mußte bei dem Eintritt der Unabhängigen in die Regierung diesen Posten an Lipinski abgeben. Gegenwärtig gehört Rahn dem sächsischen Landtag an und war seit Beginn dieses Jahres Stadtverordneter vorsteher von Dresden.

Weitere Verschlechterung der Reichsfinanzen.

Berlin. Der vorliegende Abschluß für April d. J. weist eine allgemeine Steigerung der Einnahmen des Reiches an Zöllen und Steuern im Betrage um je generell 35 Prozent auf, denen eine Erhöhung der Ausgaben gegenüber im Vorjahre um 60,5 Prozent parallel geht. Die Mehrausgaben entfallen über die Hälfte auf Reichszuschüsse für Eisenbahn- und Postetat.

Die Zwangsanleihe vor dem Reichsrat.

Dem Reichsrat ist nunmehr der Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe zugegangen. Die Regierung wünscht, daß die Beratungen innerhalb von acht Tagen beendet werden, damit der Reichsrat noch vor dem 31. Mai sich mit der Vorlage beschäftigen kann. Einzelne Punkte des Regierungsentwurfes dürften zu eingehender Debatte im Parlament Anlaß geben.

Hermès und das Kabinett Wirth.

Die Sozialistische Korrespondenz richtet einen heftigen Angriff auf den Reichsfinanzminister Dr. Hermès, den sie beschuldigt, er ziehe daraus ab, das Kabinett Wirth zu stützen. Sie schreibt: Wenn wir trotz der Erfolge des Kabinetts annehmen, daß es bald gestürzt werden wird, so stützen sich diese Vermutungen auf die Rolle, die Dr. Hermès in Genua gespielt hat, und auf die Aktion, die er

in Paris fortsetzen wird. Dieser bedenkenloser Streber und Hinterträger arbeitet unermüdlich daran, das Kabinett Wirth von innen auszuhöhlen und von außen auch von Paris und London zu berennen. Sobald die Konferenz von Genua beendet ist, wird mit allem Nachdruck und mit aller Deutlichkeit darüber zu reden sein. — Man wird die angeführten Aufklärungen, die die Sozialistische Korrespondenz in ihren in diesem Augenblick doppelt auffälligen Angriffen verspricht, abzuwarten haben.

Die polnische Brandfadel an der deutschen Grenze.

Der Verband für Verteidigung der polnischen Westmarten hat sich in einem offenen Briefe an die deutschen Bürger des polnischen Staates gewandt und ihnen die Verantwortung für eine Reihe von Mordtaten zugeschrieben. Das offizielle Blatt „Gazeta Gdanska“ bringt die Ermordung des Dr. Stypcynski in Verbindung mit einer angeblichen breiten deutschen Aktion, die die Unterjüngung der deutschen Regierung habe. Das Blatt führt zum Beweise ein Schreiben des preussischen Ministers des Innern vom 30. September 1921 an, in dem ersucht wird, Ermittlungen über Dr. St. anzustellen, ihn zu beobachten und gegebenenfalls eine Hausdurchsuchung bei ihm vorzunehmen. Von zuständiger Stelle wird dazu bemerkt, daß ein derartiges Schreiben niemals ergangen ist und daß infolgedessen die Folgerungen des Danziger Blattes nur einen gewissenlosen Versuch darstellen, die deutschen Regierungsstellen in Zusammenhang mit dem bedauerlichen Mord an Dr. St. zu bringen. Im übrigen ist, wie wir erfahren, wegen des Auftrages des polnischen Westmartenvereins, der die polnische Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegen die deutsche aufwiegelt, der deutsche Gesandte in Warschau angewiesen worden, bei der polnischen Regierung Vorstellungen zu erheben und sofortige Maßnahmen zum Schutze der Deutschen zu verlangen.

Wie der französische Wiederaufbau aus der Nähe aussieht.

In einer zahlreich besuchten Vertreterversammlung der Gemeinden des oberelsässischen Kriegsgebietes wurde über das langsame Fortschreiten der dort notwendigen Wiederaufbauarbeiten und über amtliche Schlamereien der französischen Behörden auffallend offen und energisch Klage geführt. Die Mehrzahl der auf der Versammlung vertretenen Einwohner des oberelsässischen Kriegsgebietes haben bis heute noch keinen einzigen Centime für Wiederaufbau erhalten.

Die Braunschweiger U.S.P. fordert Neuwahlen.

Braunschweig. Die leitenden Körperschaften der U.S.P. haben zu der durch den Sturz der braunschweigischen Regierung eingetretenen Lage in der Frage der Regierungsbildung Stellung genommen. Mit 53 gegen 3 Stimmen wurde eine Erklärung beschloffen, die lautet: Durch den Uebertritt des Keneqaten Deter auf die Seite der bürgerlich-kapitalistischen Minderheit des Landtags ist Stimmengleichheit im Landtage herbeigeführt, der sozialdemokratischen Regierung die Basis entzogen und der Wählerwille verächtlich worden. Jeder Versuch, durch Hinzuziehung bürgerlich-kapitalistischer Parteien eine neue Regierung zu bilden, würde eine Vergewaltigung des klaren Willens der sozialistischen Wählermehrheit fördern. Deshalb fordert die U.S.P. die Auflösung des Landtages und die sofortige Fortnahme von Neuwahlen.

Ausland.

Der Petroleumkrieg in Genua.

Moskau. Zu dem Streit um die russischen Petroleumquellen, worauf auch der belgische Widerstand gegen das russische Memorandum zurückzuführen ist, behauptet der Genueser Secolo, daß zwischen England und Rußland kurz nach der Genueser Konferenz ein Abkommen geschlossen werden soll, für das schon jetzt alle Einzelheiten vorbereitet seien. Danach sollen die Quellen von Batu und Grotun von zwei Gesellschaften des Stell-Trustes übernommen werden, die sich den Ausbau der Rohrleitungen und die Abjähren gesichert haben sollen. Die Russen würden das Recht auf 25 Prozent der Produktion erhalten, während das übrige Petroleum auf Rechnung des Trustes verwendet und verkauft werden soll. — Und Deutschland?

Japan und der deutsch-russische Vertrag.

Nichts zeigt mehr die Gebundenheit der japanischen Politik, als daß die Vertreter des Mikadoreiches in Genua die Protestnote der Entente gegen den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages mit unterschrieben haben. Denn die große Frage aller japanischen Außenpolitik bleibt doch die mit Sicherheit zu erwartende Auseinandersetzung mit dem Angelfachentum. Die Möglichkeiten des Pazifizierens, auf die gegenwärtig die japanische Politik eingestellt ist, könnten doch eines Tages erschöpft sein, und ohne eine russische Rückenbedeckung auf dem asiatischen Festland wird die Tokioer Regierung kaum wagen dürfen, mit Aussicht auf Erfolg dem Angelfachentum gegenüberzutreten. Wenn daher durch ein deutsch-russisches Zusammenarbeiten die Konsolidierung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Rußland gefördert werden kann, so sollte man erwarten, daß auch Japan seinen Vorteil darin erblicken würde, denn je eher Rußland auf die Beine geholfen wird, um so eher rückt auch für Japan der Augenblick heran, der es freier atmen läßt. Daß man in Tokio selbst nicht viel anders fühlt und denkt, geht daraus am besten hervor, daß die japanische Regierung sich dahin geduldet hat, gerade ihr müße an einem Einvernehmen mit Rußland besonders viel liegen, und daß sie ihre Vertreter in Genua veranlaßt hat, in Verhandlungen über gewisse Vorbedingungen zur Aufnahme geregelter gegenseitiger Beziehungen einzutreten. Sieht man sich diese Vorbedingungen an, so kann man sie nach zwei Gesichtspunkten einteilen. Die einen — so die Anerkennung der vom japanischen Rußland, bei Japan durch Nichtbezahlung für geliefertes Kriegsmaterial gemachten Schulden, irgendeine Genugtuung für die Ermordung der Japaner in Nikolajewsk im Jahre 1920 — wollen alle Streitpunkte beseitigen und die Bahn zur vollen Verständigung freimachen. Die anderen Forderungen hinsichtlich der Amurschiffahrt, der Fischerei in den sibirischen Küstengewässern sollen Japan zwar gewisse Vorteile sichern, aber sie sollen der Moskauer Regierung auch deutlich machen, daß Japan mit seiner Randstaatenpolitik Schluß gemacht hat, daß es Moskau weiter als Herrn in Sibirien anerkennt.

Deutlicher kann Japan wohl kaum zu erkennen geben, was ihm an der russischen Freundschaft liegt, und obwohl ihm diese Freundschaft erst dann von Wert sein wird, wenn in Rußland ander: Verhältnisse eingeleitet sind, muß es die Herbeiführung dieser Aenderung durch seine Unterschrift unter die Protestnote der Entente künstlich erschweren. Es rächt sich eben jetzt, daß Japan sich bei Kriegsbeginn der englischen Politik auf Geduld und Verdrerb verließ. Aber gerade darum werden wir der japanischen Unterthänigkeit unter die Protestnote der Alliierten weniger Bedeutung beimessen haben, als den Verhandlungen, die zwischen der russischen und der japanischen Delegation in Genua gepflogen werden sollen. Kommt ein Einvernehmen zwischen Japan und Rußland zustande, dann bedeutet das auch für uns und unsere russischen Beziehungen einen besonderen Fortschritt. Die ersten, wenn auch noch so bescheidenen Grundlagen für ein deutsch-russisch-japanisches Zusammengehen sind dann gelegt, die Ueberlandverbindung zwischen Tokio und Berlin durch ein sowohl Deutschland wie Japan gleichermaßen freundschaftlich gesonnenes Rußland kann anfangen, sich auch für uns in weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Beziehung geltend zu machen. Wir haben durch die bitteren Erfahrungen des Weltkrieges lernen müssen, welchen schweren Fehler wir begangen, daß wir unter dem System Bethmann-Hollweg uns so wenig nach Osten hin zu orientieren verstanden, obwohl doch die geopolitischen Zusammenhänge ohne weiteres gegeben sind. Um so mehr werden wir jetzt alles tun müssen, um in dieser Richtung vorwärts zu kommen und die sich in Rußland wie in Japan zeigenden Strömungen einer gleichen politischen Erkenntnis zu unterziehen. Dazu gehört in erster Linie, daß wir nicht müde werden, den Japanern deutlich zu machen, wie sehr es doch in ihrem eigenen Interesse liegt, daß sie nicht nur im Stillen den Wiederaufbau Rußlands und Deutschlands wünschen, sondern daß sie sich dazu auch in einer offeneren und ehrlicheren Form, als es bisher geschehen ist, bekennen.

antwortete darauf, kam es zu einem Bekannten zu Paul ange, gab dieser ihm Bescheid, daß er gehen wollte, aber, ließ ihm noch 15 Minuten, bis der jüngere Bruder kam. Als er mit dem inner verschwand, ist, daß in dem Bekannten wohnt. Die sind gefunden worden. Eine amerikanische Dame der erste Fuß getauscht wurde, und kroch und ihrem Sohn an Bord der entsetzt. — Welch

von Ric Carter der Bekannte Ric Holmes in Bild und sich in einem Hotel und seines Selbst hat nicht weniger Carter erstanden. Inhaftlichkeiten. hatte dieser Tage zu nehmen, den ein von eines der ersten at. In dem Brief hat neuer pro Tag sel, und die Verlebe, käme ein Zutrönen, hinzu. Der sind 15000 Kronen. Wäscheabnutzung nach pro Tag 74150 das tägliche Bad kostet, der glückliche Flasche guten täglich Trinkgelbes geben müßte, ferngegeben erforderlich, wenn man die 0 Kronen berechnet. In diesem Kurort, noch die Kellereien nicht viel unter des Vermögen — muß ein Mensch Hotel wohnen zu Stellen Verstreuten im unklaren

wie gefällt dir der rosig, Vater! — che Seite an. Ich wendet wird.

trifft eben das verinu, was geht denn geht was zurück!

Callnberg.

Kitarplatz der Kirche (Frauen) „Rein bleibe eine Freude?“

florisch gaffe 2.

gen heine

bieses Blattes

ld

b. Landgraf.